



Hartmann: Volks- und Weltwirtschaft. Merkur Verlag, 28. Auflage (2009).

Ein VWL-Buch alter Schule... mit inhaltlicher Offenheit für neue Diskussionen ist das 584 Seiten starke Lehrbuch "Volks- und Weltwirtschaft", das schon seit 1980 erscheint. Dass es nun schon 30 Jahre auf dem Markt ist, lässt eine eher konservative Struktur vermuten - und so ist es. Auf beinahe wissenschaftlichem Niveau werden ökonomische Grundbegriffe, Markt- und Produktionstheorien, Wirtschafts- und Geldpolitik sowie Grundlagen volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen gelegt. Moderneren Diskursen geschuldet scheinen in den beiden letzten Kapiteln die Themen Einkommens- und Vermögensverteilung sowie Entwicklungspolitik.

Die Stärken des Buches liegen in der umfassenden Einführung in die Grundbegriffe und in der nüchternen, aber sprachlich wie grafisch sehr klaren Darstellung neoklassischer Marktmodelle. Gerade die Grafiken heben sich wirklich hervorragend von allen sonstigen Lehrbüchern ab. Zum Beispiel wird der Gedanke der Indifferenzkurven mit Hilfe einer Zeichnung innerhalb einer kardinalen Nutzentabelle für jeden Lernenden unmittelbar plausibel. Neoklassische Güter-, Faktor- und Geldmarktmodelle werden in einer Tiefe und Breite dargestellt, die den Lernenden - vermutlich wieder in einem Leistungskurs - später das VWL-Grundstudium an einer Universität fast überflüssig erscheinen lassen (wer dies vorhat, sollte das Lehrbuch tatsächlich nicht bei E-bay verscherbeln, sondern es nach einer undurchsichtigen Vorlesung aus dem Bücherregal holen, es gibt wenige eingängigere wissenschaftliche Darstellungen).

Die große Dominanz der neoklassischen Analyse stellt vor dem Hintergrund der auf dieser Webseite formulierten Fundamentalkritik natürlich unweigerlich die Frage, wie relevant die Inhalte für die Beurteilung der Realwirtschaft tatsächlich sind. Handelt es sich um eine bessere ökonomische Grippegymnastik oder ist der Lernende anschließend eher befähigt, wirtschaftliche Zusammenhänge in der Wirklichkeit besser zu durchblicken? Immerhin gibt es wenige Bücher, die so offen die Modellbedingungen herausstellen und die Komplexität der Wirklichkeit andeuten - denn auf Grund des hohen, de-facto wissenschaftlichen Niveaus werden sehr viele Spezialfälle abgehandelt und den Lernenden sollte auf diese Weise klar werden, wie schwierig die ansonsten so gerne neoklassisch begründeten "einfachen" Marktlösungen in die Praxis übertragbar sind.

Man muss dem Autor auch durchaus attestieren, dass er in gewissem Rahmen Kritik an der VWL-Modellwelt aufgreift und in einigen Fällen sachlich offenlegt. Es besteht allerdings eine Tendenz, solche Kritik zu widerlegen und damit doch die Relevanz der volkswirtschaftlichen Modellwelt für die Realität aufrecht zu erhalten. So werden in mehreren Tabellen die Vor- und Nachteile von

Unternehmenskonzentration und multinationalen Konzernen gegenüber gestellt, doch macht sich der Autor zur Aufgabe, die Gegenargumente in der positiven Spalte allesamt zu entkräften - globalisierungskritische Zeitgenossen hätten sicher auch stichhaltigere Argumente als die im Buch angeführten parat.

Das Lehrbuch folgt immer wieder der Idee der Lernspirale - Begriffe aus früheren Kapiteln (etwa aus den Grundbegriffen) werden in späteren Kapiteln vertieft. Dies lässt sich zum Beispiel beim Thema Magisches Viereck beobachten. Schade, dass seine Erweiterung zum Magischen Sechseck, die in der Einführung zu finden ist, in der Vertiefung nicht wieder aufgegriffen wird. Auch das Konzept der Ökologisch-sozialen Marktwirtschaft wird perspektivisch mehrfach vorgestellt und zeigt, dass der Autor gewillt ist, sein Lehrbuch aktuellen Diskussionen anzupassen. Überhaupt nimmt die Darstellung von Wirtschaftssystemen einen breiten Raum ein. Es gibt kein weiteres Lehrbuch, das so ausführlich die Ordnungsmerkmale der Zentralverwaltungswirtschaft, Planungsverfahren, Plankontrolle und -durchsetzung nachzeichnet - historisch vielleicht etwas überholt, aber vom wissenschaftlichen Standpunkt aus noch immer interessant. Würde die Ökologisch-soziale Marktwirtschaft in ähnlicher Ausführlichkeit beschrieben, könnte man dem Lehrbuch noch eher eine Zukunftsträchtigkeit bescheinigen.

Schön, in den Kapiteln zu den Wirtschaftssystemen werden auch die ideologischen Grundlagen - Individualismus vs. Kollektivismus - offengelegt. Offensichtlich ist jedoch auch hier die gemäßigte Parteinahme des Autors für den Individualismus. Das Motto für die Ordnungsmerkmale der freien Marktwirtschaft stammt dann auch von Adam Smith: "Ein Mensch, der kein Eigentum erwerben darf, kann auch kein anderes Interesse haben, als so viel wie möglich zu essen und so wenig wie möglich zu arbeiten." Eben ein echter Homo Oeconomicus, doch fehlt erstaunlicherweise dieser Fachbegriff sowie die kritische Auseinandersetzung mit dem Konzept. Einmalig in einem VWL-Lehrbuch ist auch ein kritischer Abriss über den Übergang sozialistischer Planwirtschaften zur sozialen Marktwirtschaft, der nicht in die Falle tappt, der Marktwirtschaft per se eine Überlegenheit zuzusprechen. In den Ländern Ost- und Mitteleuropas hat eben jener Übergang zu enormen sozialen Verwerfungen geführt.

Auf den ersten Blick sehr erfreulich: "Volks- und Weltwirtschaft" ist das einzige Lehrbuch, das eine Anomalität der Arbeitsangebotskurve anspricht - wie aber schon in anderen Kapiteln bemüht sich der Autor die Kritik am Idee des steigenden Arbeitsangebots zu entkräften und zu zeigen, weshalb de-facto doch von einer Normalität ausgegangen werden kann: Im Falle eines international hohen Lohnniveaus führe der Zuzug von Arbeitskräften aus dem Ausland zu einer prinzipiellen Ausweitung des Arbeitskräfteangebots bei Lohnsteigerung. Daher wird in der Folge doch wieder das Standardmodell benutzt, um etwa den gesetzlichen Mindestlohn ökonomisch in Zweifel zu ziehen (dabei erscheint es unlogisch, mit einem hohen Lohnniveau zu argumentieren, wenn es um die Frage des untersten Lohnsegmentes geht). Gerade die Frage der Mindestlöhne führt zu einer der wenigen expliziten politischen Statements des Autors, wobei er sich wissenschaftlich abzusichern hofft mittels eines (tendenziösen) Artikels zu Mindestlöhnen in den USA: "Wirtschaftswissenschaftler fällen ein *vernichtendes* [eigene Hervorhebung] Urteil über die Wirkung des gesetzlichen Mindestlohns: 'Studien über Jahre und Jahrzehnte haben *zweifelsfrei* [eigene Hervorhebung] bewiesen, dass jede Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns Arbeitsplätze vernichtet... Die Ökonomen David Card und Alan Krueger *versuchten* [eigene

Hervorhebung] allerdings 1997 nachzuweisen, dass die Erhöhung des Mindestlohns *noch nie* [eigene Hervorhebung] Arbeitsplätze vernichtet habe... Mit diesem Urteil sind die beiden Ökonomen jedoch in der Minderheit" (S. 219).

Gerade in diesem Kapitel kommen konservative Argumente zum Vorschein: Der Autor meint, ohne eine Wirtschaftsethik könne die MWS nicht funktionieren - doch wer einen nutzenmaximierenden Homo Oeconomicus als Leitmodell seiner Lehre unterstellt, wie kann der von den Menschen ethisches Verhalten einfordern? Es folgen leicht simplizistische Argumentationen zur Überlastung des sozialen Netzes, überbordender Abgaben- und Steuerbelastung, Umweltbelastung, abnehmender Gemeinwohlorientierung, Globalisierung der Märkte mit doch ziemlich neoliberalen Unterton, z.B. ist die Rede von "mehrfachen Abkassieren der Sozialhilfe", "Überdehnung des sozialen Netzes", eine steuerliche Überlastung der arbeitenden Bevölkerung führe zu Arbeitsunlust, Pessimismus, Unterbeschäftigung, Radikalismus; umweltpolitische Ge- und Verbote hätten mehr "Kommandowirtschaft" zur Konsequenz (S. 228). Wieder einmal offenbart sich, dass ein ökonomisches Lehrbuch immer im Lichte der politischen Werthaltung der Autoren gesehen werden muss.

Der hier maßgebliche Ansatz der Nachhaltigen Entwicklung wird leider mit keinem Wort erwähnt. Da sich das Buch durchaus ökologische und soziale Fragestellungen behandelt und im Laufe seiner Erscheinung einiger Upgrades erfreute, ist dies ein überraschender Befund. Nun ist jener Begriff (zurecht) nicht unumstritten und letztlich kommt es ja auch darauf an, ob die im Nachhaltigkeitsdiskurs zusammengefassten Themen angesprochen werden. Dies ist mit Einschränkungen durchaus der Fall.

Eher in der Tradition klassischer (nicht integrativer) Umweltpolitik werden vier Problembereiche genannt: Energie, Verkehr, Landwirtschaft und die "Dritte Welt". Dem Konzept der ökologisch-sozialen Marktwirtschaft gemäß werden für diese Bereiche in relativ kurzen Zusammenfassungen Lösungsansätze für alle vier Bereiche aufgelistet, jedoch ohne weitere umweltökonomische Analyse, die man in einem neoklassisch ausgerichteten Lehrwerk erwartet hätte. Dem Thema der Ökosteuer nimmt sich dann auch nur eine Aufgabe im Aufgabenteil an: Neben einer Einleitung zur Reform der Bundesregierung 1999 findet sich eine Grafik zu den Erhöhungsstufen. Tendenziös hört sich die dann folgende Aufgabenstellung an: "Welche Absichten verfolgt die so genannte ökologische Steuerreform? Überlegen Sie, warum diese 'ökologische Steuerreform' vielfach auf Kritik gestoßen ist" (S. 473).

Etwas befriedigender ist das Kapitel zur Wachstum. Es startet mit der wahren Erkenntnis, dass Wachstumsraten in Bezug zur Bevölkerungsentwicklung zu sehen sind - doch fehlt in der beigegefügt Grafik zu den Wachstumsraten in Deutschland gerade dieser Bezug wieder. Anschließend an wachstumstheoretische Erläuterungen (lineares, exponentielles, organisches Wachstum) werden verschiedene wachstumsfördernde und -hemmende Faktoren in anderen Politikbereichen als der Umweltpolitik identifiziert: Familien- und Gesundheitspolitik für Bevölkerungswachstum, Wirtschaftspolitik für die industrielle und Wissenschafts- und Kulturpolitik für die gesellschaftliche Kapitalerhöhung, Umweltpolitik zur Erhaltung natürlicher Ressourcen und Bekämpfung der Umweltverschmutzung - bei den beiden letzten Argumenten klingen bereits Erkenntnisse der Meadows-Studie zu den Grenzen des Wachstums durch.

Einerseits wird Wirtschaftswachstum als unverzichtbar dargestellt: zum Erhalt von Arbeitsplätzen, Finanzierung von Entwicklungshilfe (an zweiter Stelle!),

sozialverträglicher Einkommens- und Vermögensverteilung, Finanzierbarkeit der Sozialversicherungen und Umweltschutzfinanzierung. Frustrationen sind vorprogrammiert, wenn im darauf folgenden Unterkapitel das Meadows-Modell der Grenzen des Wachstums samt Grafik zur Zusammenbruchstheorie erläutert wird. Der Autor ist der einzige, der die mittlerweile gewandelte Meinung des Club of Rome wahrgenommen hat, der inzwischen organisches Wachstum (auch logistisches Wachstum genannt) anstrebt (Volkswirtschaften folgen einem Wachstumspfad, der zunächst stark ansteigend ist, später abflacht und schließlich im Nullwachstumsbereich ankommt); dazu ist jedoch zu sagen, dass damit das von kritischen Ökonomen formulierte Ziel des Nullwachstums bestenfalls verbrämt wird, weil auch beim logistischen Modell in der Fernperspektive eine stationäre Wirtschaft notwendig macht - in der Zwischenzeit dürfen die Länder jedoch ihrer Entwicklung entsprechend wachsen; da dafür keine Maßstäbe definiert sind, hat jedes Land demzufolge die Freiheit nach Belieben weiterzuwachsen.

Im inhaltlich mit der Wachstumsfrage zusammenhängenden Kapitel zur Volkswirtschaften Gesamtrechnung werden alle Modelle des Wirtschaftskreislaufs sehr kleinschrittig in grafischer, Kontenform und mathematischen Formeln erläutert und der Bezug zur VGR hergestellt; eines der stärksten Theoriekapitel, doch fehlt jede (ökologische) Kritik am Wirtschaftskreislauf zur Gänze. Kritik an der quantitativen und qualitativen Aussagekraft der VGR ist in den Aufgabenteil verlagert (dort finden sich der in VWL-Lehrbüchern gerne zitierte Artikel des ehemaligen GEO-Chefredakteurs "Weg mit dem BIP", kritische Texte zum BNE, zur Schattenwirtschaft, zu Reichtum der Nationen, zum dem alternativen Wohlstandsindikator HDI (Maßstab menschlicher Entwicklung)). Es fällt auf, dass aktuelle Wirtschaftsthemen, empirisches Material gerne erst im Aufgabenteil eingesetzt wird, das Buch versteht sich eben als zeitlose Wissenschaftspublikation mit einem Schwerpunkt auf Theorie - es dürfte bei jungen Lernenden daher auch wenig Begeisterung auslösen. Auch im Kapitel zu Geld und Geldpolitik findet sich keine kritische Diskussion und das Ziel der Zentralbank, Preisniveaustabilität zu garantieren, wird keiner Stimme ausgesetzt.

Wie gesagt ist das Lehrwerk im engen Bereich traditioneller ökonomischer Analyse durchaus sehr exakt: Bei der Vorstellung der Multiplikator- und Akzeleratortheorie stellt der Autor klar, dass es gleichgültig ist, ob die gesamtwirtschaftliche Nachfrage durch unternehmerische Investitionen, privaten Konsum, Staatsausgaben oder Exportüberschüsse erzeugt wird - allerdings liefert er keine Gründe, weshalb er dann an anderer Stelle gerade der Steuerentlastung der Unternehmer das Wort redet und staatlichen Konjunkturprogrammen sowie einer Stärkung der Binnennachfrage im Rahmen von Nachfrageorientierter Fiskalpolitik abgeneigt ist. Hinweis auch darauf, dass deshalb nicht jedes Konjunkturprogramm "zündet" muss. Des Weiteren ist das Buch das einzige, das darauf hinweist, dass in der Realität auch im Wirtschaftsabschwung absolut gesehen die Wachstumsraten meist positiv sind. Es werden diverse Konjunkturtheorien vorgestellt, aber am Ende verweist der Autor darauf, dass vor dem Hintergrund der Komplexität der realen Weltwirtschaft keine Theorie hinreichende Gründe zur Prognose oder Erklärung vergangener Konjunkturschwankungen liefern kann.

Für den herkömmlichen VWL-Unterricht eines der besten und differenziertesten Werke muss jedoch an dieser Stelle beklagt werden, dass das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung überhaupt keine Berücksichtigung findet - auch wenn

einzelne Ideen des Diskurses (eher wie Add-ons wirkend) durchaus Eingang gefunden haben. Positiv, dass der Autor immer wieder Kritik an der ökonomischen Theorie aufgreift und nicht totschweigt, wie in so manchem anderen Lehrbuch der Fall. Allerdings sieht er sich vermutlich so in der Tradition der Erhard'schen Marktwirtschaft, dass er dazu neigt, Kritik zu entkräften, dass am Ende doch mit den Mantren der Sozialen Marktwirtschaft und der zu Grunde liegenden neoklassischen Theorie weitergearbeitet werden kann.